

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 60 (1982)
Heft: 5

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe
Leserinnen,
Liebe
Leser!

Seien Sie gegrüsst mit einer Neuigkeit, die so diskret versteckt ist, dass wir sie selber ins Tageslicht rücken müssen: Es ist die neue Auflagezahl von 52 990, die uns am 27. September nach strenger Kontrolle beglaubigt wurde. Sie finden sie gleich links gegenüber, unter «Auflage». Wir sind allen Beteiligten dankbar und als Redaktion natürlich auch etwas stolz, dass diese Zahl innert Jahresfrist wieder um 2363 zugenommen hat, und zwar rückwirkend, d.h. im Durchschnitt der letzten 12 Monate. Die genaue Zahl von heute läge einiges höher. Das Wachstum darf Sie insofern freuen, als wir damit wohl etwa 150 000 Leser erreichen, rechnen doch die Fachleute mit etwa «2,8 Lesern pro Exemplar». Die Zeitlupe ist damit ein beachtliches und wohl auch beachtetes Sprachrohr für die Senioren und ihre Anliegen geworden. Die Zunahme freut aber auch Autoren, Drucker und Inserenten, denn Arbeit oder Werbefranken investieren sie wohl lieber in einer gesunden Zeitschrift. Soviel in eigener Sache.

Wenn Ihnen diese Nummer beim Durchblättern besonders bunt erscheint, so täuschen Sie sich nicht. Dank einiger farbiger Inserate konnten wir uns erstmals so viele Farbseiten leisten. Im übrigen beginnt unser Herbstheft mit einer Reportage über ein ebenso erfreuliches wie gelungenes Experiment auf dem Twannberg, dem Feriendorf über dem Bielersee, an dem Pro Juventute, Pro Infirmis und Pro Senectute gemeinsam beteiligt sind. Diese Ferienwochen werden wiederholt; Näheres dazu finden Sie auf S. 12.

Unsere medizinische Beitrage ist dem Thema «Vergesslichkeit» gewidmet. Dr. Novak erklärt die Hintergründe dieser Erscheinung (S. 13 ff.), zeigt aber auch, wie sie sich bekämpfen lässt. Überraschend hohe Wellen schlug die Leserumfrage «Frau oder Fräulein» (S. 24 ff.). An die

achtzig Briefe machten uns die Qual der Wahl wieder einmal schwer. Lys Wiedmer erläutert Ihnen auf S. 33 die Geheimnisse einer Bundesratswahl. Sie werden die Wahl der drei neuen Landesväter am 5. Dezember viel besser verstehen, wenn Sie die Vorbereitungen kennen. Dann folgen auf S. 34 die Rätsel. Die Rekordzahl von über 2800 Lösungen spricht für die grosse Beliebtheit dieser Seiten. Auf S. 36 stellen wir Ihnen eine Frau vor, die ihrer Lebtage mit und von Büchern lebte. Ein Leserbericht schildert Altersprobleme in Japan (S. 59 ff.), und zum Schluss zeigt Andreas Tanner, wie man sein Leben als «Aussteiger» erfüllen kann. Zwischen diesen Schwerpunkten sind die üblichen Rubriken in lockerer Folge zu finden. Fast beängstigend schwillt die Zahl der gesuchten Gedichte an (S. 70–72), volle 17 sind es, so dass wir wieder einmal unsere Bitte wiederholen müssen:

Bevor Sie der Zeitlupe schreiben, fragen Sie doch einmal in Ihrem Bekanntenkreis, in der Turngruppe, beim Altersnachmittag. Vielleicht könnte auch ein pensionierter Lehrer in Ihrem Dorf helfen.

Die Gedichtrubrik hat ein Dutzend «Freundliche Stimmen» verdrängt. Dies tut uns leid – nicht aus Selbstgefälligkeit – sondern weil so viel fast rührende Anhänglichkeit daraus spricht, dass es wohl Neuleser oder Zufallsleser zu einem Geschenkabonnement auf Weihnachten bewegen könnte. Die Zeitlupe schlägt nämlich für 1983 nicht auf. Mit 12 Franken könnten Sie sich doch als Spender ein ganzes Jahr lang in Erinnerung rufen. Der Bestellcoupon auf S. 52 erleichtert Ihnen die Arbeit.

Lassen Sie mich schliessen mit einem Wort des österreichischen Bundespräsidenten Rudolf Kirchschläger vom EURAG-Kongress in Graz: «Lernen und lehren wir, die Abendsonne zu geniessen. Sie zählt – neben den ersten Sonnenstrahlen – zu den schönsten Erlebnissen eines Lebens.»

Manch sonniger Spätsommertag liegt hinter uns. Ich freue mich mit Ihnen über so viel Wachstum und Fruchtbarkeit und wünsche Ihnen einen milden Oktober und einen nebelarmen November – und geniessen Sie die Abendsonne... Bis zum Weihnachtsheft grüsst Sie herzlich

Ihr Peter Rinderknecht